

1. Aktuelles in den Kulturen

1. Aktuelles in den Kulturen

Mais

Ein Großteil der geplanten Maisflächen ist inzwischen gedrillt. Die Trockenheit bietet keine optimalen Bedingungen für den Einsatz der Bodenherbizide. Allerdings lässt die prekäre Versorgungslage, vor allem mit Terbutylazin-freien Herbiziden, keine Ausweichmöglichkeiten innerhalb des Herbizidportfolios mehr zu. Somit stellt sich nicht die Frage, ob die Bodenherbizide eingesetzt werden sollen, sondern es geht letztendlich um den, auf die aktuellen Bedingungen angepassten Einsatz. So tauchten speziell zum Einsatz von Adengo die letzten Tage vermehrt Fragen auf. Adengo, empfohlen als Terbutylazin-freie Alternative, sollte im Voraufbau eingesetzt werden. Das Herbizid muss an die Bodenkolloide gebunden werden. Dafür sollte die morgendliche Tauphase genutzt werden. Die Wasseraufwandmenge sollte nicht unter 300 l/ha liegen. Ist das Produkt Adengo an die Bodenkolloide gebunden, ist mit Einsetzen des Regens ein „Nachziehen“ in der Herbizidwirkung zu erwarten. Das funktioniert besser, je kleiner die Unkräuter sind. Somit sollte der Einsatz von Adengo möglichst zeitnah nach der Aussaat erfolgen.

Wintergetreide

Teilweise wirken die Wintergetreidebestände im Bestand etwas ungleichmäßig bzw. struppig. Besonders auf sehr leichten Standorten macht sich die Trockenheit langsam bemerkbar. Die schwereren Böden sind oberflächlich verkrustet, weisen aber noch ausreichend Feuchtigkeit (Spatenprobe!) auf. Allerdings zeigen sich seit einigen Tagen auf einigen Schlägen helle Spuren oder auffällige Vorgewende (Bild 1). Die Pflanzen dort sind vor allem im unteren Bereich aufgehell. Ein Einstechen mit dem Spaten in den Boden ist nur erschwert möglich, was auf deutliche Verdichtungen hinweist. Diese sind auf die teilweise feuchte Bestellung im Herbst zurückzuführen.



Noch ausstehende Wachstumsreglermaßnahmen müssen auf die jeweiligen Bodenbedingungen angepasst werden. Das gilt besonders für sehr leichte Standorte. Beziehen Sie spätere Niederschläge mit dann stattfindender Stickstoffnachlieferung in ihre jetzige Beurteilung mit ein. Aufgrund weggelassener bzw. zu knapp bemessener Wachstumsreglermaßnahmen und einer möglichen späteren Nässeperiode kann Lager zur Ernte nicht ausgeschlossen werden. (Spatenprobe!)

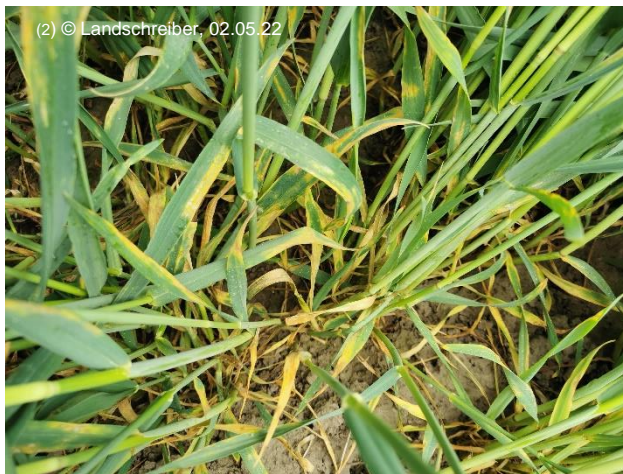
Winterweizen: Aufgrund fehlender Niederschläge kam es nach wie vor zu keiner *Septoria*-Infektion. Allerdings bereitet der Gelbrost weiterhin Probleme. Mittlerweile wurde Gelbrost vereinzelt auch in Sorten gefunden, die bislang weder in unseren LSV-Bonituren auffällig wurden, noch seitens der

BSA-Sorteneinstufung diesbezüglich als anfällig gelten. Aufgrund unterschiedlicher Gelbrostrassen kann das durchaus möglich sein.

Es handelt sich wohlgernekt bisher um Einzelfälle, zeigt aber, dass man sich in Punkto Gelbrost nicht 100%-ig sicher sein kann. Kontrollieren Sie ihre Bestände.

Triticale: Auch in der Triticale ist Gelbrost die präsenste Krankheit. Wie auch im Weizen, können Gelbrostpusteln auftreten, wenn die Infektion zum Zeitpunkt der Behandlung schon gesetzt war. Für Winterweizen und Triticale gilt, achten Sie auf die Anschlussspritzung, vor allem wenn der Gelbrost im Bestand vorhanden ist. Des Weiteren ist in der Triticale auf einigen Schlägen Mehltau auffällig. Pronto Plus ist in der Triticale allerdings nicht zugelassen. Vegas hat die Aufbrauchfrist bis 30.06.22. Wer noch Vegas besitzt, kann dies in der Triticale mit 0,25 l/ha einsetzen. Hat dann allerdings keine Gelbrost-Wirkung, hier muss 0,7 – 1,0 l/ha Orius (Indikation Mehltau, *Septoria*, Braunrost) zugesetzt werden. Alternativ kann 0,25 l/ha Flexity zum Einsatz kommen + Gelbrost, dann auch mit Orius kombinieren.

Winterroggen: Für den Befall mit Braunrost sind die Nächte nach wie vor zu kalt. Allerdings sind *Rhynchosporium*-Blattflecken in einigen Sorten auffällig. *Rhynchosporium* im Roggen (Bilder 2, 3) sieht symptomatisch etwas anders aus, als *Rhynchosporium* in der Wintergerste (Bilder 4, 5).



Wintergerste: Besonders in der Sorte SU Midnight, aber auch in der SU Ellen, KWS Orbit und der KWS Higgins ist *Rhynchosporium* auffällig. Von der Infektion bis zur Ausprägung der Symptome vergehen ca. 200° Tage. Für eine Infektion ist ein Regenereignis erforderlich, sodass die jetzigen Symptome auf die Regenereignisse im April zurückzuführen sind. Die T-1 Maßnahmen sind häufig erst danach durchgeführt worden, sodass es zu dieser Symptomausprägung, trotz des Einsatzes von Prothioconazol gekommen ist. Bei einem eventuell kommenden Regenereignis ist dann mit einer weiteren Infektion zu rechnen. Im Vergleich der Azole (Prothio vs. Revysol), hat der Wirkstoff Mefentrifluconazol (Revysol) keine Wirkung auf *Rhynchosporium*. Die *Rhynchosporium*-Wirkung aus der möglichen Kombination Revytrex + Comet, kommt vom enthaltenden Wirkstoff Fluxapyroxad. Vom Pyraclostrobin (Comet) kommt nur eine geringe Zusatzleistung. Somit ist das Produkt Balaya (Mefentrifluconazol + Pyraclostrobin) keine Option bei *Rhynchosporium*-Befall und sollte nur in befallsfreien Sorten zum Einsatz kommen. (Empfehlung Abschlussbehandlung im nächsten WD!).



Sommergetreide

Auch das Sommergetreide tut sich auf einigen Standorten aufgrund verkrusteter Bodenoberfläche schwer. Die Bestände befinden sich momentan in der Bestockungsphase (ES 21-29). Somit steht – je nach Kultur – demnächst der Wachstumsregler an.

Sommerweizen

Sommerweizen reagiert sehr gut auf Wachstumsregler, so dass eine CCC-Vorlage nahe am Schossbeginn die Grundlage bildet. Vorsicht ist bei der Zulassung von CCC-Produkten im Sommerweizen geboten:

Zulassung bis ES 29	max. 1,3 l/ha CCC-720 g/kg	Zulassung der Produkte CCC 720 / Stabilan 720 / Acucel
Zulassung bis ES 32	max. 1,3 l/ha CCC-720 g/kg	Zulassung der Produkte Regulator 720 / Shortcut XXL
Zulassung bis ES 41	max. 0,9 l/ha CCC-620 g/kg	Zulassung der Produkte Manipulator / Gexxo

Je nach Standort, Wasserverfügbarkeit und Lageranfälligkeit der Sorte ist eine Doppelbehandlung anzustreben. Lageranfällige Sorten im Sommerweizen sind, z.B. KWS Sharki und Jack. Etwas standfester sind KWS Starlight, Licamero und Quintus. Letztgenannter reagiert sehr gut auf Wachstumsregler. Sehr standfest sind Lennox und KWS Expectum.

Empfehlung:

T1: ES 29-31: 1,3 l/ha CCC 720 (möglichst nahe am Schossbeginn)

T2: ES 37/39: 0,3 l/ha Medax Top + 0,3 kg/ha Turbo oder
0,3 – 0,5 l/ha Camposan Extra, Cerone 660 (Zulassung bis ES 51)

T1 CCC-frei: ES 31: 0,3 l/ha Medax Top + 0,3 kg/ha Turbo (Zulassung von ES 30-39)

Das Spektrum der Blattkrankheiten ähnelt grundsätzlich dem des Winterweizens. Die Krankheiten treten in der Regel später auf und spielen jetzt zum ersten Wachstumsreglertermin noch keine Rolle. *Septoria tritici* muss sich beispielsweise erst komplett neu im Bestand aufbauen, da kein Herbstinokulum zur Verfügung steht. Das ist bei der momentanen Trockenheit überhaupt kein Thema.

Mehltau, Braun- und Gelbrost stehen eher im Fokus.

Die Sorten Quintus und KWS Starlight zeigen eine höhere Mehltau-Anfälligkeit (jeweiligen Standort beachten, Gewässerlage!), während in der Sorte Licamero besonders auf Gelbrost geachtet werden muss. Beim Auftreten von Mehltau und Gelbrost sollten **0,8 - 1,0 l/ha Pronto Plus** zum Einsatz kommen. Spielt ausschließlich Gelbrost eine Rolle, ist zu Beginn der Einsatz von **0,5 - 0,75 l/ha Folicur** ausreichend.

Die Empfehlungen für den Hafer und die Sommergerste folgen in einer nächsten Ausgabe des Warndienstes, in der Hoffnung genauere Aussagen bezüglich der Wasserversorgung geben zu können.

Name	Kreis	Telefonnummer	E-Mail Adresse
B. Both	Plön, Ostholstein	Tel.: 04381 9009-941 Mobil: 01517 2015283	bboth@lksh.de
S. Hagen	RD-Eckernförde Ost	Tel.: 04331 9453-387 Mobil: 0151 52598324	shagen@lksh.de
N. Klein	Kiel, RD-Eckernförde West, NMS	Tel.: Mobil: 0170 9570413	nklein@lksh.de
A. Klindt	Schleswig-Flensburg	Tel.: 04331 9453-386 Mobil: 0160 90175063	asklindt@lksh.de
L. Krützmann	Herzogtum Lauenburg, Lübeck, Segeberg, Stormarn	Tel.: 0451 317020-27 Mobil: 0171 7652129	lkruetzmann@lksh.de
M. Landschreiber	Ansprechpartnerin Warndienst Region Ost	Tel.: 0451 317020-25 Mobil: 0175 5753446	mlandschreiber@lksh.de

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen. Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit. © Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet.